

Beiträge zur Kenntnis der atmosphärischen Elektrizität. XXIX.

Untersuchung über die Existenz einer 26tägigen Periode der luftelektrischen Zerstreung

von

Dr. Viktor Conrad.

(Vorgelegt in der Sitzung am 2. Juli 1908.)

Bei dem hohen Interesse, das vielleicht Beziehungen zwischen luftelektrischen und erdmagnetischen Elementen erwecken könnten, hat der Verfasser versucht, einige längere Beobachtungsreihen der luftelektrischen Zerstreung auf eine 26tägige Periode zu untersuchen. Der Verfasser war sich hierbei zweier schwerwiegender Gegengründe wohl bewußt: Erstens der Tatsache, daß heute die 26tägige Periode der erdmagnetischen Elemente keineswegs mehr als so sichergestellt angenommen wird, als man dies vor 20 Jahren getan hat. In erster Linie hat ja, wie bekannt, A. Schuster¹ mit Hilfe der Wahrscheinlichkeitsrechnung sich nachzuweisen bemüht, daß eine 26tägige Periode keine Kausalperiode, sondern höchstens eine Interferenzperiode wirklich existierender anderer Variationen ist. Der zweite Gegengrund war der, daß, wie man aus dem Folgenden sehen wird, die Beobachtungsreihen, die zur Berechnung zur Verfügung standen, für den angestrebten Zweck sehr kurze waren.

Wenn man dennoch wenigstens eine formale Beziehung zwischen den erdmagnetischen und luftelektrischen Beobachtungen finden wollte, so war der hier eingeschlagene Weg

¹ Philosoph. Mag. 395, 1898.